
3317/J XXVIII. GP

Eingelangt am 22.09.2025

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Ricarda Berger
an die Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
betreffend **Psychische Belastung junger Menschen und die Rolle der Familie als Schutzfaktor**

Laut Ö3-Jugendstudie 2025¹ geben über 70 % der befragten Jugendlichen an, in den letzten Monaten unter psychischer Belastung gelitten zu haben. Gleichzeitig wünschen sich viele junge Menschen klare Werte, stabile Lebensverhältnisse und familiäre Geborgenheit. Die Rolle der Familie als Schutzraum gegen Überforderung, Identitätsverlust und gesellschaftlichen Leistungsdruck wird in der politischen Debatte jedoch häufig ausgeklammert oder durch ideologische Konzepte ersetzt.

Eine werteorientierte Sozial- und Gesundheitspolitik muss die Familie als erste und wichtigste Stütze junger Menschen anerkennen und stärken – nicht durch Bevormundung, sondern durch klare Unterstützung, Entlastung und Wertschätzung.

In diesem Zusammenhang richtet die unterfertigte Abgeordnete an die Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz nachstehende

Anfrage

1. Welche Rückschlüsse zieht das Ministerium aus der Ö3-Jugendstudie in Bezug auf die psychische Gesundheit junger Menschen?
2. Welche Programme existieren, um Familien als stabilisierendes Element im psychosozialen Bereich zu stärken?
3. Welche Angebote der Familienberatung, Elternschulung oder psychischen Unterstützung stehen derzeit zur Verfügung?
 - a. Welche Mittel wurden seit 2020 jährlich für diese Maßnahmen aufgewendet? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren und Maßnahmen)
4. Inwieweit wird die psychische Belastung von Jugendlichen auf ideologisch überfrachtete Schulhalte oder gesellschaftliche Umerziehungsprozesse zurückgeführt?

¹ <https://www.oe3jugendstudie.at/ergebnisse.php>

5. Gibt es datengestützte Erkenntnisse über den Zusammenhang zwischen instabilen Familienverhältnissen und psychischen Erkrankungen bei Jugendlichen?
6. Besteht eine Zusammenarbeit mit dem Familienressort zur Entwicklung ganzheitlicher Unterstützungsmaßnahmen mit Fokus auf Werte, Identität und Verantwortung?